

SPENDENAKTION

Achtjähriger Regenwald-Retter

Umweltbewusst, kreativ und geschäftstüchtig: Ein Bonner Schüler hat Pfandflaschen in Bäume verwandelt

Mit Entschlossenheit und Eifer ging der knapp achtjährige Joe Fischer aus Bonn an die Arbeit, nachdem er im Schulunterricht von der Bedeutung – und der fortschreitenden Zerstörung – des Regenwaldes erfahren hatte. Für ihn stand fest: Der Regenwald muss erhalten bleiben!

Der Junge sammelte in seiner Schule Pfandflaschen, brachte sie zum Supermarkt und sparte das Pfandgeld. Den Erlös von rund 250 Euro konnte er noch verdoppeln, indem er auf dem Weihnachtsbasar der Schule fair gehandelten Kaffee verkaufte: 504,13 Euro spendete er insgesamt – eine Summe, für die „GEO

schützt den Regenwald e.V.“ ein besonderes Ziel ausgesucht hat.

In der Intag-Region von Ecuador unterstützt der Verein seit mehreren Jahren ein Projekt, in dem auch Umweltbildung gefördert wird. Schon Schulkinder wie Joe lernen die Bedeutung des heimischen Regenwaldes kennen. Ihnen wird beigebracht, den Wald zu schützen und Bäume auf dem Schulgelände zu pflanzen. Die Setzlinge heimischer Baumarten werden in einer kleinen, durch den Verein aufgebauten Baumschule im Intag produziert und durch unsere Partnerorganisation DECOIN an die Schulen verteilt.



In dieser Pappkiste sammelte Joe Fischer die Pfandflaschen seiner Mitschüler – und trug so 250 Euro an Spenden zusammen

PROJEKT-NEWS II

Bienenzucht ohne Betreuung

Das Ausbildungsprojekt für Kleinbauern in Kolumbien musste wegen Organisationsmängeln eingestellt werden

Leider musste der Verein das Projekt „Verbesserung der Subsistenz und der Einkommenssituation durch Bienenzucht“ in Kolumbien abbrechen. Die Partnerorganisation vor Ort war nicht in der Lage, die Projektaktivitäten weiterhin zu betreuen und zufriedenstellende Auskünfte

über die Verwendung der Mittel zu liefern. Von den geplanten Maßnahmen bereits umgesetzt wurden die Schulungen zu Entwicklung, Verhalten und Nahrung von Bienen sowie zum Bau von Bienenkästen und der Pflege der Bienenstöcke bis zu deren ersten Teilungen. Die zusätzl-

vorgesehenen Schulungen, etwa zu Hygienestandards, Verarbeitung und Vermarktung des Honigs, kamen durch das Einfrieren der Projektaktivitäten nicht zustande. Die Ausbildung der am Projekt teilnehmenden Kleinbauern ist daher noch unvollständig. Sie sind jedoch bereits in der Lage, die Pflege der Bienenvölker zu übernehmen und Honig für den Eigenbedarf zu produzieren. Die Restgelder in Höhe von 11945 Euro wurden an den Verein zurücküberwiesen.

PROJEKT-NEWS III

Das Vietnam-Projekt geht in die Verlängerung

Ranger-Patrouillen verhindern Wilderei und Holzeinschlag

Das Waldschutzprogramm im Phong Nha-Ke Bang Nationalpark hat im Jahr 2008 sehr gute Ergebnisse erzielt: Dank der verstärkten regelmäßigen Patrouillen sind Wilderei und Holzeinschlag im Projektgebiet deutlich zurückgegangen. Um den Wald-

schutz langfristig zu sichern, muss jedoch vor allem noch in Fortbildung investiert werden, so die Projektleiterin Dr. Martina Vogt vom Kölner Zoo. Einem Folgeantrag für 2009 stimmte der Projektbeirat von „GEO schützt den Regenwald e.V.“ daher zu.



Rotschenkliger Kleideraffe im Phong Nha-Ke Bang Nationalpark in Vietnam



Ihre Kommentare und Anregungen sind uns wichtig.
Schreiben Sie uns eine E-Mail unter dem Stichwort »Leserbriefe« an regenwald-office@geo.de

Ihre Spende kann viel bewirken!
Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf folgendes Konto:
»GEO schützt den Regenwald e.V.«
Deutsche Bank Hamburg
Konto-Nr. 0 544 544
BLZ 200 700 00
IBAN Code:
DE62200700000054454400
BIC (SWIFT CODE) DEUTDEHH

Oder werden Sie Fördermitglied von »GEO schützt den Regenwald e.V.«
Unterlagen zur Fördermitgliedschaft erhalten Sie hier:
Redaktion GEO,
Stichwort »Regenwald«, 20444 Hamburg
E-Mail: regenwald-office@geo.de
Homepage: www.regenwald.de

Fotos: Carlos Zorrilla (Titelbild), Dr. Siddhartha Bajracharya (NCDQ), Barbara Clasen-Löprick (KKS), Dr. Eva Danulat, Daniela Fischer, Bernhard Forster
V.i.S.d.P.: Peter-Matthias Gaede
© »GEO schützt den Regenwald e.V.«

Liebe Förderer des Regenwaldes!



„Angst um Klimaschutz wegen Finanzmarktkrise“ – so oder ähnlich lautet der Tenor vieler aktueller Medienberichte. Umwelt- und Naturschutz werden in diesen Zeiten von Wirtschaft und Politik meist als zweitrangig eingestuft. Umso glücklicher können wir uns schätzen, dass „GEO schützt den Regenwald e.V.“ noch 2008 mit Unterstützung von Gruner + Jahr ein neues Großprojekt in Nepal auf den Weg gebracht hat, das auf fünf Jahre ausgelegt ist.



Im vorliegenden Newsletter erhalten Sie einen ersten Überblick über dieses komplexe und spannende Klimaschutzprojekt, welches nachhaltige Energieversorgung und Entwicklung im bergigen, meist nur zu Fuß zu erreichenden Siedlungsgebiet des Dhading-Distrikts zum Ziel hat.

Unser Partner vor Ort: Das hoch motivierte Expertenteam des National Conservation and Development Centre, das ich bei meinem ersten Projektbesuch im November 2008 kennenlernen konnte.

In den ersten Monaten des Jahres 2009 mussten wir zwar eine leichte Verminderung der allgemeinen Spendengelder verzeichnen, jedoch keinen Rückgang der Fördermitgliedsbeiträge. Auch darüber freuen wir uns und vertrauen darauf, dass Sie unsere Arbeit auch in dem laufenden „Krisenjahr“ nach Kräften unterstützen werden. Ihre Investitionen sind bei „GEO schützt den Regenwald e.V.“ gut aufgehoben.

Auf seiner jüngsten Sitzung hat der Projektbeirat über Sparmaßnahmen diskutiert, um unseren Verein so kostengünstig wie möglich zu führen. Auch in diesem Jahr werden wir jedes der von uns verantworteten Projekte angemessen begleiten und evaluieren. In diesem Punkt werden wir nicht sparen, dessen können Sie sicher sein. Eine der Maßnahmen zur Kosteneindämmung betrifft den Versand von Weihnachtskarten, auf den wir ab diesem Jahr verzichten werden – wir hoffen für diese Entscheidung auf Ihr Verständnis.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

Dr. Eva Danulat
Geschäftsführerin „GEO schützt den Regenwald e.V.“

GEO

SCHÜTZT DEN REGENWALD

Newsletter für Förderer Nr. 16



www.regenwald.de

Dieser Blutbürzelarassari aus Ecuador gehört zu den Tukanen



NEUES GROSSPROJEKT

Das Verlagshaus Gruner + Jahr will CO₂-Emissionen durch Engagement in Nepal kompensieren

In den „Middle Mountains“ von Nepal läuft ein fünfjähriges Großprojekt an, mit dem der massive Waldverlust gestoppt werden soll. Ein Ausgleich für die Dienstflüge der Verlagsmitarbeiter



Dr. Siddhartha Bajracharya (links) und Ajay Pandey vom NCDC, von Dorfbewohnern mit Blütenkränzen und »Tika«-Stirnleck geschmückt

Nepal gehört zu den Ländern, die den Prognosen von Experten zufolge am stärksten unter den Konsequenzen der Klimaerwärmung leiden werden, etwa unter

Schlamm- und Schneelawinen als Folge der erhöhten Temperatur. Zugleich schwinden die bewaldeten Flächen, da vor allem die Bevölkerung im Landesinneren zum Kochen und Heizen weitgehend auf Holz angewiesen ist.

Laut Daten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) gingen zwischen 1990 und 2005 rund 28 Prozent der Waldflächen in Nepal verloren. Um den dramatischen Schwund zu bremsen, wurde in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend die Arbeit von „Community Forest User Groups“ (CFUG) gefördert: örtlichen Siedlergruppen, denen Gemeindefeld-

flächen zur eigenständigen Bewirtschaftung überschrieben wurden. Diese Form des Waldmanagements hat auch in anderen Teilen der Erde zu Erfolgen geführt.

Etwa drei Autostunden westlich der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu, in den zwischen 700 und 2000 Meter hohen „Middle Mountains“, ist das neue Großprojekt von „GEO schützt den Regenwald e.V.“ angesiedelt. Im Distrikt Dhading, der Projektregion, leben 350 000 Menschen – überwiegend Bauern, die auf den Berghängen um die Distrikthauptstadt Dhading Besi herum Subsistenz-Landwirtschaft betreiben. Ziel des Vorhabens ist es, den Walderhalt zu fördern und



Projektmanager Ajay Pandey (rechts vorne) im Gespräch mit Mitgliedern verschiedener Waldmanagement-Gruppen aus dem Siedlungsgebiet Salang-Dhola

die Entwicklungschancen der Menschen zu verbessern. Das komplexe, auf fünf Jahre angelegte Projekt wird vom Verlagshaus Gruner + Jahr finanziert, das unter anderem GEO, „Stern“ und „Brigitte“ publiziert. Für den

Verlag haben der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Klimaschutz hohe Priorität. Qualitätsjournalismus ist allerdings ohne Flugreisen nicht denkbar. Weil dabei Kohlendioxid in die Atmosphäre entlassen wird, das wesentlich zur Klimaerwärmung beiträgt, hat der Verlag beschlossen, die bei Dienstflügen anfallenden Kohlendioxid-Emissionen durch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung auszugleichen.

Umgesetzt wird das Vorhaben in Nepal durch die Umweltschutzorganisation „National Conservation and Development Centre“ (NCDC), mit der „GEO schützt den Regenwald e.V.“ bereits seit zehn Jahren zusammenarbeitet. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern, entwickelt NCDC die Aktivitäten gemeinsam mit der Bevölkerung. In den vergangenen Monaten hat das verantwortliche Team in Dhading geeignete Gemeinden für die Verwirklichung des Projektes ausgewählt und ausführliche Studien zu Energieverbrauch, sozial-ökonomischen Verhältnissen und dem Zustand der Waldflächen durchgeführt.

In dem ländlichen Siedlungsgebiet gibt es keine Dörfer nach mitteleuropäischer Vorstellung,

vielmehr verteilen sich die mehr als 4000 untersuchten Haushalte über die Hänge mehrerer Berge. Rund 99 Prozent ihres Energiebedarfs wird durch Holz gedeckt. Dabei verbraucht jede Familie durchschnittlich zehn Tonnen Feuerholz pro Jahr. Ein Großteil der Waldflächen ist in schlechtem Zustand – trotz der Arbeit der CFUG. Klar ist: Der Holzverbrauch der Bevölkerung kann derzeit nicht nachhaltig gedeckt werden.

Vorrangiges Projektziel ist also die Schonung der Waldressourcen. Mehrere Schritte sind nun geplant, die zu einer nachhaltigen Energieversorgung der örtlichen Bevölkerung führen sollen:

- der Aufbau von Baumschulen und die Aufforstung einer Fläche von 200 Hektar;
- die Verbesserung der Bewirtschaftung von 2067 Hektar Wald durch die CFUG, die dafür von Waldexperten gezielt beraten wird;
- die Bereitstellung von effizienten Kochöfen zur Einsparung von Holz;
- der Bau von Biogas-Anlagen zur verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien in mehreren Hundert Haushalten.

Außerdem sollen die Lebensumstände der Menschen durch Bildungsangebote, eine Verbesserung der hygienischen Bedingungen und durch den Bau neuer Wasserleitungen erleichtert werden. In den kommenden Newsletter-Ausgaben werden wir Ihnen einzelne Aspekte dieses komplexen integrierten Projektes gesondert vorstellen.



Im Mittelpunkt dieses Projekttreffens: Wie können wir die Zukunft unserer Wälder sichern?



Die angeschwemmten Mangrovensamen werden gesammelt und dann in Baumschulen zum Keimen gebracht. Innerhalb von drei Monaten reifen sie zu Setzlingen heran und können ausgepflanzt werden

PROJEKT-NEWS I

Entwicklung in den Sundarbans

Neue Mangrovenflächen an der Grenze zu Bangladesch sollen die Küstenerosion verhindern

In den vergangenen Jahren hat die Küstenerosion in den Sundarbans im Nordosten Indiens massiv zugenommen. Wiederaufforstungsmaßnahmen in den Mangrovenwäldern sind dringend erforderlich, denn diese bilden einen natürlichen Schutzgürtel um die Küsten. Nicht zuletzt sichern sie auch die Lebensgrundlage der dort lebenden Menschen. Im November 2008 besuchte Barbara Clasen-Löprick von der Karl Kübel Stiftung das Projektgebiet in Rangabellia und berichtete uns von ihren Eindrücken und Gesprächen vor Ort.

Mittelpunkt des Projektes ist der Aufbau von Baumschulen für Mangroven und die Pflanzung neuer Waldflächen an besonders gefährdeten Stellen. Hierfür müssen die im Wasser schwimmenden Samenkapseln zunächst gesammelt werden – meist eine Aufgabe der Kinder, die die Kapseln dann an das Projekt verkaufen. In den Baumschulen werden die Samen zum Auskeimen mit feuchtem Stroh abgedeckt. Rund 70 Prozent der Samen kommen

zum Auskeimen. Nach drei bis vier Wochen werden die Schößlinge in kleine Plastikbehälter gepflanzt, in denen sie im Verlauf von zwei weiteren Monaten zu kleinen Baumsetzlingen heranreifen.



Das Auflesen der Samen ist für die Kinder nicht ungefährlich – in den Mangroven gibt es Krokodile

Außerdem wurden in allen Projektdörfern „Spargruppen“ für die Vergabe von Kleinkrediten sowie etliche Projekt-Arbeitsgruppen und Baumschutz-Komitees gegründet. Besonders hervorzuheben ist, dass auch die Frauen der Region an den Treffen aktiv teilnehmen.

Eine Ertragssteigerung in der Landwirtschaft ist nur durch eine zuverlässige Zufuhr von Süßwasser zu erreichen. Neben Brunnen sind Wassertanks und -becken die einzige Möglichkeit zur Süßwassergewinnung, daher ist die Wiederinstandsetzung bestehender Becken von großer Bedeutung. Aufgrund der intensiven Mitarbeit der Dorfbewohner, die alle Ausschachtungs- und Säuberungsarbeiten übernommen haben, waren im



Erodierte Dämme in den Sundarbans müssen dringend ausgebessert werden

Oktober 2008 bereits 80 der 120 zu restaurierenden Becken fertiggestellt. Nach einer anfänglichen Verzögerung aufgrund von Wahlen im März 2008 entwickelte sich das Projekt in allen Aspekten sehr gut – bis Ende Mai 2009 der Zyklon „Aila“ zu verheerenden Verwüstungen



auch in der Projektregion Sundarbans führte. Rund eine halbe Million Menschen wurden dort obdachlos, Deichanlagen wurden zerstört und Felder überflutet. Tausende Menschen sehen in dem Gebiet für sich keine Zukunft mehr und wandern in die Slums der Millionenstadt Kolkata (Kalkutta) ab.

Falls Sie einen Beitrag zur Nothilfe leisten möchten, spenden Sie bitte unter dem Stichwort „Sundarbans“ auf unser Spendenkonto mit der Nummer 0 544 544 bei der Deutschen Bank, BLZ 200 700 00. Wir leiten die Spenden weiter.

JAHRESABSCHLUSS 2008

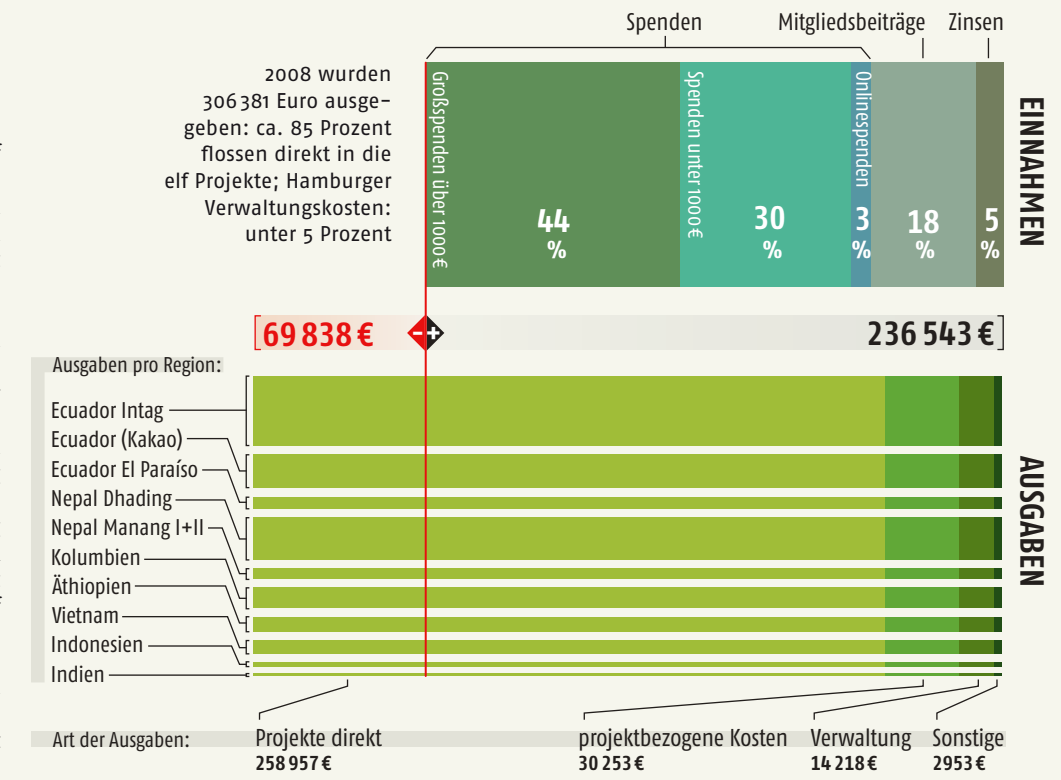
Das Vereinsjahr 2008 in Zahlen

Im Jahr 2008 lagen die Gesamteinnahmen (Spenden, Lizenzgebühren und sonstige Einnahmen) des Vereins um rund elf Prozent höher als im Vorjahr.

Insgesamt überstiegen im vergangenen Jahr die Ausgaben unsere Einnahmen um fast 70 000 Euro. Dieser Betrag wurde teilweise durch Rücklagen des Vereins gedeckt; zudem konnten Spenden für das Vorjahr in Höhe von 60 000 Euro erst im Januar 2009 auf dem Vereinskonto verbucht werden – sie konnten folglich in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt werden.

Dank der Unterstützung durch unsere Spender und Förderer konnte „GEO schützt den Regenwald e.V.“ 2008 elf Projekte in sieben Ländern verwirklichen.

Wir möchten uns bei allen Spendern und Förderern bedanken, die die Projekte vor Ort ermöglicht haben.



Für Brennholznutzung und landwirtschaftliche Flächen hat Nepal seit Anfang der 1990er Jahre mehr als ein Viertel seiner Wälder verloren. An vielen Berghängen kommt es zu Erosionen. Dringend erforderlich sind alternative Energien sowie eine nachhaltigere Bewirtschaftung